



Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	004/0019/2021
	Erstelldatum:	öffentlich 29.09.2021
	Aktenzeichen:	Referat 4 Dr. K.-B. / rl
Koordination kommunale Integrationspolitik – Einrichtung eines Welcome Centers		
Referat für Jugend, Senioren und Soziales Verfasser: Andrea Schröther		
Beratungsfolge	14.10.2021 25.10.2021	Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss Stadtrat

Der Sachstandsbericht dient zur Kenntnis.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

In seiner Sitzung am 28.09.2020 hat der Stadtrat, nach Vorberatung im Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss am 17.09.2020, der Stadt Amberg beschlossen, dass durch die neu geschaffene Stelle „Koordination kommunale Integrationspolitik“ (4.03) ein kommunales Integrationskonzept entwickelt wird.

In einem ersten Schritt wird in der Stabsstelle 4.03 ein „*Welcome Center Amberg*“ eingerichtet. Mit einem eigenen Büro können die Willkommens- und Anerkennungskultur optimiert sowie die gesellschaftliche Teilhabe befördert werden (vgl. Vorlage 004/0017/2020: Handlungsfeld 3.1 und Handlungsfeld 3.3 sowie Aufgabengliederungsplan zu 4.03).

Während bei Menschen mit Fluchthintergrund ein gesteuertes Verfahren über die AnKER-Zentren, die Weiterverteilung an Gemeinschaftsunterkünfte und die Zusammenarbeit mit der Asylsozialberatung greift, durch das die Flüchtlinge auch nach der Anerkennung in allen Lebensbereichen umfassend beraten und an entsprechende Stellen weiter verwiesen werden, ist dies bei Menschen die gezielt zur Arbeitsaufnahme nach Amberg zuwandern (z.B. Fachkräfte mit Blauer Karte EU oder aus Drittstaaten; Arbeitskräfte über Westbalkanregelung; Intra-Corporate Transfer, EU-Zuwanderung, Spätaussiedler, Familiennachzug; siehe Anlage „Anlässe für Zuwanderung“) in Bezug auf das Unterstützungs- und Beratungsangebot der Wohlfahrtsverbände weniger formalisiert. Mit dem *Welcome Center Amberg* sollen Zugewanderte ohne Fluchthintergrund (Migrantinnen und Migranten als Fach-/Arbeitskräfte) sowie deren nachziehende Familienangehörige gezielt angesprochen werden. Sie erhalten, ergänzend zur Beratung im Einwohner- und/oder Ausländeramt, eine an ihre persönlichen Bedürfnisse angepasste Orientierungsberatung zum Leben in Amberg und sie werden bedarfsgerecht an weitere relevante und erfahrene Akteure weitergeleitet.

Um mit realistischen Schritten als Ein-Personen-Büro im Rahmen der Stabsstelle 4.03 Koordinierungsstelle Migration und Integration zu starten, ist das Dienstleistungsangebot anfänglich gedacht für neu Zugewanderten/Erstanmeldung, die nicht aus Gründen von Flucht und Asyl in Amberg ankommen.

Art der Ausführung:

Um das ergänzende Dienstleistungsangebot des *Welcome Centers Amberg* den neuzugewanderten Bürgerinnen und Bürgern bekannt zu machen, ist die Zusammenarbeit mit dem Einwohneramt und der Ausländerbehörde erforderlich. Auch Unternehmen, die Migrantinnen und Migranten (neu) beschäftigen, werden über das Angebot durch das *Welcome Center Amberg* informiert.

Wichtig ist darüber hinaus der kurze Weg zu weiteren Angeboten der Stadt Amberg, wie beispielsweise zur Freiwilligenagentur oder dem interkommunalen Bündnis für Migration und Integration. Im Bedarfsfall kann dadurch auf einem sehr kurzen Weg ein persönlicher Kontakt hergestellt werden. Auch die enge inhaltliche Abstimmung mit den Stabsstellen 4.01 Bündnis Familie/Migration/Integration/Inklusion sowie 4.02 Gesundheitsregion^{plus} Amberg (z.B. Familienangehörige von einreisenden Pflegekräften/ Ärzten) sind wesentlich für das Gelingen der Umsetzung. Darüber hinaus ist eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden erfolgskritisch für die Annahme und Akzeptanz des *Welcome Centers Amberg*. Grundsätzlich erleichtern kurze Wege, im Idealfall mit persönlicher Begleitung („warme Übergabe“), die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Akteuren und Unterstützern, so dass weniger Menschen auf dem Weg dorthin verloren gehen.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Um den wirtschaftlichen Erfolg der Stadt Amberg vor dem Hintergrund der bestehenden Megatrends – Strukturwandel, Digitalisierung, Demografie – zu erhalten bzw. auszubauen, müssen alle vorhandenen Arbeitskräftepotenziale genutzt werden. Damit es gelingt, diese Potenziale zu gewinnen und (langfristig) zu binden, ist es erforderlich, dass alle beteiligten Institutionen, Organisationen und Interessengruppen eng und strukturiert zusammenarbeiten. Nur so wird es gelingen, durch die Nutzung der Synergien, den (neuen) Mitbürgerinnen und Mitbürgern die bestmögliche und ganzheitliche Unterstützung zu bieten, um die Integration zu befördern.

Die Koordinatorin kommunale Integrationspolitik hat, seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit am 1. Juli 2021, in ihren Kennenlerngesprächen mit internen und externen Netzwerkpartnern den Eindruck gewonnen, dass ein *Welcome Center Amberg* durch den Ansatz einer umfassenden Orientierungsberatung zum Leben in Amberg eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Informations- und Beratungs-Angebote darstellen und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund befördern würde.

Mehrwert eines eigenen *Welcome Centers Amberg*:

- Zentrale Anlaufstelle: Für Menschen mit Migrationshintergrund, die neu in Amberg ankommen, kann es hilfreich sein, wenn es für sie eine Anlaufstelle gibt, die sich – wenn auch nicht vertieft – umfänglich um ihre persönlichen Anliegen für eine gelingende Integration kümmert. In enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzwerkpartnern werden die Angebote und Beratungsleistungen gebündelt, präsentiert und in den Beratungsgesprächen platziert. So werden die Orientierung, das Zurechtfinden und das Eingewöhnen/Ankommen unterstützen sowie eine offensive Anerkennungs- und Willkommenskultur befördert.
- Zielgerichtetes Weiterleiten: Durch eine zentrale Anlaufstelle wird zukünftig ein stärker strukturiertes Einbeziehen vorhandener und bewährter Beratungseinrichtungen und Unterstützer möglich. Die Überleitung sollte möglichst persönlich, telefonisch oder per Mail erfolgen, damit die Kolleg/innen bereits bei ihrem Erstkontakt ein paar Grundinformationen zur Bürgerin/zum Bürger und dem bisher Besprochenem haben.
Um den Datenschutz zu gewährleisten, werden die Bürger/innen mit Migrationshintergrund um eine Einverständniserklärung zur Weitergabe relevanter Daten gebeten.

- Klarheit im Prozess: Innerhalb der Stadt Amberg müsste das Einwohneramt/Ausländeramt seine Prozesse lediglich dahingehend anpassen, dass über das Dienstleistungsangebot des *Welcome Centers Amberg* im (Beratungs-)Gespräch informiert wird (z.B. durch Aushändigung eines Flyers/Info-Blatts).

Auch für die anderen Akteure in dem Feld der Integration wird der zentrale Ansprechpartner für Klarheit bei zu koordinierenden Anfragen sorgen. Die bestehenden bilateralen Kontakte insbesondere zu kurzen Anliegen werden durch die Koordination kommunale Integrationspolitik nicht obsolet; eine zusätzliche Schnittstelle oder Parallelstrukturen gilt es zu vermeiden.
- Transparenz für die Akteure: Die koordinierende Stelle wird sicherstellen, dass wesentliche wechselseitige Informationen sowohl nach intern als auch nach extern aktuell weitergegeben werden (nach intern z.B. Ansprechpartner/innen bei den Wohlfahrtsverbänden, Träger von Integrationskursen; nach extern z.B. Änderungen vor Vordrucken oder Prozessen in den Ämtern).
- Orientierungsberatung: Durch die neu eingeführte Orientierungsberatung wird frühzeitig eine Einschätzung der Handlungsbedarfe im Einzelfall möglich (Geht es darum soziale Kontakte zu knüpfen? Geht es um die Wohnungssuche? Ist die Kinderbetreuung noch nicht geklärt?). Auch können Bedarfe an Informationen über praktische Kenntnisse für den Alltag (Handyvertrag, Kontoeröffnung, Maklercourtage, Mülltrennung, etc.) gewonnen werden. Häufiger auftretende Anfragen/Bedarfe sollen strategisch aufgegriffen und Bedarfe befriedigt werden.

Die Orientierungsberatung ist somit kein Angebot im Sinne eines one-stop-governments, an dem vor Ort alle beteiligten Akteure unter einem Dach zusammenarbeiten.
- Strukturiertes Erarbeiten und Vermitteln: In einer persönlich erstellten Mappe werden die wesentlichen Informationen für den Einzelfall zusammengetragen (z.B. Kontaktadressen, relevante Internetseiten). Es wird also keine pauschale und umfängliche Informationsmappe mit allen grundsätzlich möglichen Themen erstellt, sondern in Abhängigkeit von den Handlungsbedarfen des Einzelfalls.

Neben grundlegenden Informationen zu den Handlungsfeldern (z.B. Wohnungssuche, Anerkennung von Abschlüssen, Stellensuche, Sprachkurs, Kinderbetreuung/Schule, Konto, Versicherung, ...) soll die Mappe auch Arbeitsblätter enthalten, die die Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund zur Dokumentation von Eigenaktivitäten dienen soll („Hilfe zur Selbsthilfe“) aber auch zur Vorbereitung der Termine bei anderen Unterstützer dienen. Die Mappe soll zu den Beratungen bei den Netzwerkpartnern mitgenommen werden. Somit kann beispielsweise die Migrationsberatung von eher Routinetätigkeiten entlastet werden und eine Konzentration auf die komplexere und intensivere Beratung und Begleitung wird möglich. Die Vernetzung aller Akteure, der zielgerichtete Einsatz der Ressourcen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund werden weiter verbessert.
- Nicht über, sondern mit Migrantinnen/Migranten sprechen: Das *Welcome Center Amberg* soll als Einheit ‚in progress‘ verstanden werden. Die weitere Ausgestaltung orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund. Das Dienstleistungsangebot wird mit den Migrantinnen und Migranten weiterentwickelt (partizipativer Ansatz). Dabei werden die unterschiedlichen Handlungsfelder, die in der Beschlussvorlage vom September 2020 angesprochen wurden, aufgegriffen (soziale Integration, Wohnen, gesellschaftliche Teilhabe, handlungsfeldübergreifende Themen, Steuerung und Controlling, ...), im Kontext der Dimensionen strukturelle, soziale und kulturelle Integration im Blick behalten und dynamisch weiterentwickelt.
- Monitoring/Controlling: Über die Arbeit im *Welcome Center Amberg* wird ein Monitoring aufgesetzt. Somit stehen neben den in der Stadt verfügbaren Daten zu Asyl/Flucht und Einbürgerungen weitere Daten zur Integration bereit.

Angebotslücken und wachsende Nachfragepotenziale werden in der täglichen Arbeit identifiziert und sind wichtige Hinweisgeber für die Weiterentwicklung des Portfolios.

Aus diesen Daten werden – in Abstimmung mit den Kooperationspartnern – bedarfsgerechte Maßnahmen, Angebote und Projekte zur Unterstützung der Integration in Amberg abgeleitet.

- **Beratendes Gremium:** Begleitet werden der Aufbau und die Institutionalisierung des Büros durch ein beratendes Gremium, bestehend aus den zentralen Netzwerkpartnern (intern/extern). Insbesondere zu Beginn der Einführung sollen dort die Aufgabenbearbeitung und die Prozesse der wechselseitigen Einbindung regelmäßig reflektiert und bedarfsgerecht angepasst werden. Damit wird gewährleistet, dass mit der Stelle keine Parallelstrukturen geschaffen werden, das Angebot sich bestmöglich in die vorhandenen Strukturen einbindet, das Angebot sinnvoll ergänzt und die vorhandenen Bedarfe berücksichtigt.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

Personelle Auswirkungen:

Perspektivisch ist geplant, die Tätigkeit im Büro durch Praktikantinnen/Praktikanten der FOS (fachpraktische Ausbildung, Fachrichtung Sozialwesen) oder von Hochschulen zu unterstützen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Finanzierung ergänzend benötigter Büroausstattung (Farbdrucker, dienstliches Mobiltelefon) ist über den Vermögenshaushalt des Referats 4, EDV-Ausstattung, abgedeckt.

Druckkosten für die persönlichen Willkommensmappen belaufen sich für 1.000 Exemplare auf 299,88 Euro. Kosten für 500 Kugelschreiber mit dem Aufdruck *Welcome Center Amberg* belaufen sich auf ca. 350,00 Euro (Greengiving, Bambus-Kugelschreiber, 0,69 € pro Stift). Die Kosten sind über die für das Haushaltsjahr 2021 verfügbaren Mittel in Höhe von 5.000,00 Euro abgedeckt.

a) Finanzierungsplan

Die Kosten für die Jahre 2021 und 2022 sind über die verfügbaren/beantragten Mittel gedeckt. Es besteht kein Bedarf an zusätzlichen Mitteln.

b) Haushaltsmittel

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Alternativen:

Anlagen:

Grafik Anlässe für Zuwanderung

Dr. Knerer-Brütting
Rechtsdirektor